

#### Teil 4

Sie lesen in einer Fachzeitschrift Beiträge von Expertinnen und Experten.

Wählen Sie bei jeder Aussage: Wer äußert das? Zwei Aussagen passen nicht. Markieren Sie in diesem Fall 0.

##### Beispiel:

- 0 Trotz niedriger Zinsen sparen einige Bürgerinnen und Bürger immer noch.



- 24 Unsere Gesellschaft vergeudet Gelder und ist gleichzeitig hoch verschuldet.

☐

- 25 In der Zukunft wird Sparen wieder attraktiver werden.

☐

- 26 Der Verzicht aufs Sparen ist nicht vertretbar.

☐

- 27 Die Vertreter des Staates befürworten den übermäßigen Konsum.

☐

- 28 Schon früher wurde das Thema *Sparen* konträr diskutiert.

☐

- 29 Es gibt interessante Alternativen zum Sparen.

☐

- 30 Das Desinteresse am Sparen betrifft nicht nur den Finanzbereich.

☐

## Soll man heute noch sparen?

### a Dionysis Sakelopoulos, Politökonom

Die Bürgerinnen und Bürger Deutschlands tragen heutzutage ihre Ersparnisse zur Bank, ohne viel dafür zu bekommen. Soll man also überhaupt noch sparen? Für den Urvater der modernen Wirtschaftswissenschaft, Adam Smith, war die Antwort eindeutig: Sparen sei eine Tugend, denn nur das Sparen ermögliche dem Menschen Wohlstand. Smith war also nicht nur Ökonom, sondern auch Moralist. Sein Zeitgenosse im preußischen Königsberg, der Philosoph Immanuel Kant, meinte hingegen, dass Sparsamkeit nichts Tugendhaftes an sich habe, denn sparen könne auch der Dummste, während man unter den Verschwendern und Schuldner die aufgewecktesten und geistreichsten Persönlichkeiten finde. Für unsere Gesellschaft und vor allem für die Politikerinnen und Politiker ist das natürlich Balsam für die Ohren, denn wir haben uns zu einer Verschwendungsgesellschaft entwickelt. Wir sind zum Verschwenden verurteilt, auch wenn wir sparen möchten. Denn wo werden überhaupt noch Anreize zum Sparen gegeben?

### b Laurentia Köbler, Wirtschaftsjournalistin






















Die privaten Ersparnisse sind in Deutschland so hoch wie noch nie zuvor in der Geschichte. Denen stehen die von Jahr zu Jahr größer werdenden Schulden der öffentlichen Hand gegenüber. Durch den Aufbau immer größerer staatlicher Schuldenberge werden alle privaten Ersparnisse unsicher. Denn wer soll denn für die Begleichung der Schulden herangezogen werden?! Doch wohl nur die Steuerzahlenden und die Spendenden. Und zwar mithilfe von neuen oder höheren Steuern oder der inflationären Tilgung öffentlicher Schulden und der gleichzeitigen Vernichtung aller Ersparnisse. Aber auch im Umgang mit Umwelt und Ressourcen fehlt es uns am Willen zu sparen. Und die Politikerinnen und Politiker wissen schon lange: Jede Sparmaßnahme kann Wählerstimmen kosten, also werden Gelder verschwendet. Die rasch wachsende Wirtschaft brachte zwar den Massenwohlstand. Doch ist unserem System auf vielen Ebenen die Nachhaltigkeit verloren gegangen.

### c Dr. Torsten Iwersen, Investmentanalyst

Sparen ist wichtig! Das ist eine Überzeugung, die die älteren Deutschen bereits mit der Muttermilch aufgesogen haben. Es gehört automatisch zur Altersvorsorge dazu und soll auch vor unvorhergesehenen Ereignissen schützen. Gewisse äußere Einflussfaktoren führen womöglich dazu, dass sich das Beiseitelegen von Geld nicht mehr derart lohnt wie noch vor einigen Jahren. Mit Zinsen ist es schließlich vorbei. Kein Zweifel: Immer wenn die Inflation ansteigt, sind Investoren verunsichert, denn das Geld, das nur auf der Bank liegt, verliert Jahr für Jahr an Wert. Man wird nicht mehr für das Sparen in Form von Zinsen und Rendite belohnt, sondern sogar bestraft, weil man es wagt, ein Vermögen anzuhäufen. Somit scheint Konsum oder gar Schulden zu machen die bessere Alternative zu sein. Trotzdem finde ich es grob fahrlässig, jetzt einfach nicht mehr zu sparen und nur noch zu konsumieren. Wir müssen mit den sich verändernden Zeiten neue Wege finden, um altbekannte Probleme zu lösen.



<https://learningapps.org/display?v=p69abgjst20>

Karte 1:	 	Aufgabenstellung verstehen
Karte 2:	 	Textsorte beachten
Karte 3:	 	Thema erkennen (1. Titel / Überschrift lesen-2. Fotos beachten (falls vorhanden) -3. Textanfang / Einleitung lesen -4. Alle Aufgaben ÜBERFLIEGEN
Karte 4:	 	Vorwissen ZUM THEMA aktivieren-mental einem Mindmap mit Argumenten bilden (W-Fragen helfen dabei)
Karte 5:	 	Eine / Erste Aussage (Item) lesen
Karte 6:	 	Strategien zum Wortschatz (vom Bekannten zum Unbekannten-aus dem Kontext-Thema unbekannten WS erschließen-Internationalismen berücksichtigen-SOS - Wörter beachten..(nie,alles..)
Karte 7:	 	Schlüsselwörter markieren (Informationen, die ich brauche)
Karte 8:	 	Hypothesen zur Aufgabe bilden, Textstellen suchen,finden, abgleichen 
Karte 9:	 	Begründen, warum andere Lösungen falsch sind
Karte 10:	 	Bewusstmachung: Mein Strategieplan

Weitere wichtige Tipps dazwischen, die hilfreich sind!!!

- Die Beiträge immer der Reihe nach lesen. So spart man Zeit und hat einen besseren Überblick!
- Die Aussagen, die genullt werden, sollten erst am Ende bearbeitet werden.
- Bei Unsicherheit die Aussagen vermerken, mit einem Fragezeichen z.B.
- Den Beiträgen Titel / Untertitel geben/zuweisen

#### Teil 4

Sie lesen in einer Fachzeitschrift Beiträge von Expertinnen und Experten.

Wählen Sie bei jeder Aussage: Wer äußert das? Zwei Aussagen passen nicht. Markieren Sie in diesem Fall 0.

##### Beispiel:

- 0 Trotz niedriger Zinsen sparen einige Bürgerinnen und Bürger immer noch.

a

- 24 Unsere Gesellschaft vergeudet Gelder und ist gleichzeitig hoch verschuldet.

- 25 In der Zukunft wird Sparen wieder attraktiver werden.

- 26 Der Verzicht aufs Sparen ist nicht vertretbar.

- 27 Die Vertreter des Staates befürworten den übermäßigen Konsum.

- 28 Schon früher wurde das Thema Sparen konträr diskutiert.

- 29 Es gibt interessante Alternativen zum Sparen.

- 30 Das Desinteresse am Sparen betrifft nicht nur den Finanzbereich.

## Soll man heute noch sparen?

### a Dionysis Sakelaropoulos, Politökonom

Die Bürgerinnen und Bürger Deutschlands tragen heutzutage ihre Ersparnisse zur Bank, ohne viel dafür zu bekommen. Soll man also überhaupt noch sparen? Für den Urvater der modernen Wirtschaftswissenschaft, Adam Smith, war die Antwort eindeutig: Sparen sei eine Tugend, denn nur das Sparen ermögliche dem Menschen Wohlstand. Smith war also nicht nur Ökonom, sondern auch Moralist. Sein Zeitgenosse im preußischen Königsberg, der Philosoph Immanuel Kant, meinte hingegen, dass Sparsamkeit nichts Tugendhaftes an sich habe, denn sparen könne auch der Dummste, während man unter den Verschwendern und Schuldnern die aufgewecktesten und geistreichsten Persönlichkeiten finde. Für unsere Gesellschaft und vor allem für die Politikerinnen und Politiker ist das natürlich Balsam für die Ohren, denn wir haben uns zu einer Verschwendungsgesellschaft entwickelt. Wir sind zum Verschwenden verurteilt, auch wenn wir sparen möchten. Denn wo werden überhaupt noch Anreize zum Sparen gegeben?

### b Laurentia Köbler, Wirtschaftsjournalistin

Die privaten Ersparnisse sind in Deutschland so hoch wie noch nie zuvor in der Geschichte. Denen stehen die von Jahr zu Jahr größer werdenden Schulden der öffentlichen Hand gegenüber. Durch den Aufbau immer größerer staatlicher Schuldenberge werden alle privaten Ersparnisse unsicher. Denn wer soll denn für die Begleichung der Schulden herangezogen werden?! Doch wohl nur die Steuerzahlenden und die Spendenden. Und zwar mithilfe von neuen oder höheren Steuern oder der inflationären Tilgung öffentlicher Schulden und der gleichzeitigen Vernichtung aller Ersparnisse. Aber auch im Umgang mit Umwelt und Ressourcen fehlt es uns am Willen zu sparen. Und die Politikerinnen und Politiker wissen schon lange: Jede Sparmaßnahme kann Wählerstimmen kosten, also werden Gelder verschwendet. Die rasch wachsende Wirtschaft brachte zwar den Massenwohlstand. Doch ist unserem System auf vielen Ebenen die Nachhaltigkeit verloren gegangen.

### c Dr. Torsten Iwersen, Investmentanalyst

Sparen ist wichtig! Das ist eine Überzeugung, die die älteren Deutschen bereits mit der Muttermilch aufgesogen haben. Es gehört automatisch zur Altersvorsorge dazu und soll auch vor unvorhergesehenen Ereignissen schützen. Gewisse äußere Einflussfaktoren führen womöglich dazu, dass sich das Beiseitelegen von Geld nicht mehr derart lohnt wie noch vor einigen Jahren. Mit Zinsen ist es schließlich vorbei. Kein Zweifel: Immer wenn die Inflation ansteigt, sind Investoren verunsichert, denn das Geld, das nur auf der Bank liegt, verliert Jahr für Jahr an Wert. Man wird nicht mehr für das Sparen in Form von Zinsen und Rendite belohnt, sondern sogar bestraft, weil man es wagt, ein Vermögen anzuhäufen. Somit scheint Konsum oder gar Schulden zu machen die bessere Alternative zu sein. Trotzdem finde ich es grob fahrlässig, jetzt einfach nicht mehr zu sparen und nur noch zu konsumieren. Wir müssen mit den sich verändernden Zeiten neue Wege finden, um altbekannte Probleme zu lösen.